

Die linke Stimme

www.ostsee-rundschau.de/Die-linke-Stimme.htm

Mitteilungsblatt Nr.16 Ausgabe März / April 2017

**Der Ortsverband und die Stadtfraktion DIE LINKE
Ribnitz-Damgarten informieren**



**Unser Kurs liegt an!
Für Frieden und Völkerverständigung!
Gegen Krieg und Kriegshetze!**



Nächste Parteiversammlung des Ortsverbandes DIE LINKE am 10. April 2017 im Vereinsraum in der Ulmenallee 11 (Nähe Bahnhof) in Ribnitz-Damgarten mit Genossen Dr. Wolfgang Weiß, Mitglied des Landtages Mecklenburg-Vorpommern

EINLADUNG

Liebe Genossinnen! Liebe Genossen!

Liebe Mistreiterinnen! Liebe Mitstreiter!

Am **Montag, den 10. April 2017, um 18.00 Uhr im Vereinsraum in der Ulmenallee 11 (Nähe Bahnhof) in Ribnitz-Damgarten** führen wir unsere nächste Parteiversammlung des Ortsverbandes DIE LINKE Ribnitz-Damgarten durch, zu der alle Genossinnen und Genossen sowie alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter

aus Ribnitz-Damgarten und der Umgebung wieder herzlich eingeladen sind.

Zu dieser **Parteiversammlung am 10. April 2017** erwarten wir den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes DIE LINKE von Vorpommern-Rügen und Landtagsabgeordneten von Mecklenburg-Vorpommern

Genossen Dr. Wolfgang Weiß, der zu einem breiten aktuell-politischen Spektrum im Landtag und Kreis informieren und Fragen beantworten wird.

Im **Mittelpunkt** dieser Zusammenkunft unseres Ortsverbandes steht wieder vor allem der **Gedankenaustausch zur Weltpolitik, zur aktuell-politischen Lage und zur Kommunalpolitik in unserer Bernsteinstadt.**

Darüber hinaus wird es auch um die weitere Vorbereitung der Bundestagswahl im September dieses Jahres gehen.

Herzliche Grüße!

Eckart Kreitlow, Ortsvorstand DIE LINKE Ribnitz-Damgarten



[Der Haushaltsplanentwurf der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten für die Jahre 2017 bis 2020 weist immer noch ein Defizit von 1,6 Millionen Euro auf! Gibt es zur Devise "Sparen, sparen und nochmals sparen!" keine vernünftige Alternative für die Kommunen?](#)

Ribnitz-Damgarten. Die 18. Sitzung der Stadtvertretung Ribnitz-Damgarten fand am Mittwoch, dem 1. März 2017, von 18 Uhr bis etwa gegen 21 Uhr im Ribnitzer Rathaussaal statt. An ihr nahmen 21 von 25 Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger teil. Auf der Tagesordnung standen wie bei jeder Stadtvertreterversammlung zunächst nach der Sitzungseröffnung durch die Stadtpräsidentin **Frau Kathrin Meyer** (CDU) und der Feststellung und die Abstimmung über die Tagesordnung eine Einwohnerfragestunde. Diesmal wurden aber, warum auch immer, von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern keine Fragen gestellt und keine Probleme angesprochen.

Danach ging es unter anderem um Satzungsbeschlussvorlagen zu Bebauungen, die Vergabe von vier Straßennamen im künftigen Wohngebiet "Sandhufe IV" in Ribnitz-Damgarten. Dort wird es künftig eine "Käthe-Miethe-Straße", eine "Anna-Gerresheim-Straße", eine "Otto-Lemcke-Straße" und eine "Karl-Meyer-Straße" geben.

Des Weiteren ging es um eine Benennung eines Straßenabschnittes in "Waldemar-Schröder-Weg" im Ortsteil Langendamm und um eine Vorläufige Benutzungsordnung für das Begegnungszentrum Ribnitz-Damgarten, das am 2. November 2016 feierlich eröffnet worden war, sowie um einen Beschluss zur Errichtung eines digitalen "Informations- und Wissenspools" in Form einer Homepage als regionale geschichtsorientierte Datengrundlage.

Zur Beschlussvorlage Errichtung eines "Informations- und Wissenspools" äußerte **Eckart Kreitlow** (DIE LINKE) sich ebenso wie weitere Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter zustimmend, bemerkte aber ergänzend, dass es hierbei natürlich künftig auf die Inhalte ankomme. Die Geschichte müsste darin so dargestellt werden, wie sie wirklich gewesen sei. Er sehe bundesweit leider eher den Trend, vor allem hinsichtlich der DDR-Geschichtsbetrachtung, die Geschichte umzudeuten. Was wahr ist, müsse auch wahr bleiben. Ganz sicher sei nicht nur er gegen eine Umdeutung der Geschichte. Der Beschluss zur Errichtung eines digitalen "Informations- und Wissenspools" der Bernsteinstadt in Form einer Homepage als regionale geschichtsorientierte Datengrundlage wurde einstimmig gefasst.

Im weiteren Verlauf der 18. Stadtvertreterversammlung, die etwa drei Stunden dauerte, ging es vor allem um die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan der Stadt Ribnitz-Damgarten für das Haushaltsjahr 2017 sowie um den Beschluss eines Haushaltssicherungskonzeptes in Form einer so genannten Migrationstabelle (eine eigenartige Wortschöpfung!) für die Jahre 2017 bis 2020.

In diesem Zusammenhang, wie könnte es auch anders sein, stand wieder besonders das Thema "Sparen, sparen und nochmals sparen!" im Mittelpunkt. Dieses Thema hat vermutlich landauf landab Priorität in vielen Kommunalvertretungen, doch sollte es bei der Verteilung der finanziellen Mittel schon fair zugehen.

Eckart Kreitlow (DIE LINKE) sieht es nicht so, dass die Stadt Ribnitz-Damgarten beim Zu- und Abfluss der finanziellen Mittel fair behandelt wird. Besonders skandalös findet Stadtvertreter Kreitlow zum Beispiel das Verhalten des Landkreises Vorpommern-Rügen bei der Vergabe der Räumlichkeiten im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude an das Jobcenter Ribnitz-Damgarten. Durch den Umzug des Jobcenters aus dem stadt-eigenen Gebäude, in das sogar noch Investitionsmittel der Stadt geflossen seien, vom Musikantenweg in den Scheunenweg gingen der Stadt Mieteinnahmen von jährlich 170.000 Euro verloren. Und der Gipfel ist, dass das Amtsgerichtsgebäude einem Privatinvestor aus Bayern gehört, so dass dort dann auch die Mieteinnahmen hinfließen. Dieses Verhalten vom Landkreis spreche keinesfalls für ein gutes Miteinander, so Kreitlow weiter.

Mit der Steigerung der Kreisumlage könne es auch nicht so weitergehen, die liege mittlerweile schon bei 47 Prozent (genau sind es laut Auskunft bei der Amtsleiterin des Finanzverwaltungsamtes der Stadt **Frau Petra Waack** 46,48 %). Der Landkreis Rostock zum Beispiel fordere von seinen Kommunen hingegen nur etwa 38 Prozent, weil sie die Kreisumlage auf 70 Millionen Euro gedeckelt hätten. Natürlich brauche der Landkreis für seine Aufgaben finanzielle Mittel, doch die müsste sich dann der Kreis beim Land beschaffen, zumal das Land zusätzliche Mittel vom Bund bekomme, wie die Bundestagsabgeordnete **Kerstin Kassner** (DIE LINKE) bei einer Zusammenkunft in Ribnitz-Damgarten im Januar dieses Jahres gesagt habe.

Schließlich berichtete der wissenschaftliche Leiter des Deutschen Bernsteinmuseums **Herr Axel Attula** über Ergebnisse und weitere Vorhaben des Museums, die sicher wieder viele Besucher aus nah und fern anziehen werden. Der Geschäftsführer des Freilichtmuseums Klockenhagen **Herr Fried Krüger**, der anschließend berichtete, konnte ebenso auf eine positive Bilanz verweisen. Dort lässt man sich auch immer wieder Neues einfallen. So entstehe zum Beispiel gegenwärtig eine Museumsbäckerei im historischen Backhaus „Hanstorf“, wo künftig vier Mal in der Woche der Bäckermeister Thomas Müller an den Holzofen zum Brotbacken mit selbstgeformten Broten aus Sauerteig einladen werde und vieles andere mehr.

Abschließend wurden im nichtöffentlichen Teil der 18. Stadtvertreterversammlung Liegenschaften veräußert. Gegen 21 Uhr wurde die Stadtvertreterversammlung von der Stadtpräsidentin beendet, da alle Tagesordnungspunkte abgearbeitet waren.

Eckart Kreitlow

RIBNITZ-DAMGARTEN

Diskussion um neuen Jobcenterstandort hält an

Kreissprecher verteidigt Entscheidung für ehemaliges Amtsgericht / Stadt sucht für alten Standort im Musikantenweg Nachnutzer

Von Edwin Sternkiker

Ribnitz-Damgarten. Die Entscheidung, dass das Jobcenter Ribnitz-Damgarten vom Musikantenweg in das Gebäude des Amtsgerichtes im Scheunenweg umziehen soll (OZ berichtete), sorgt nach wie vor für Diskussion. Zuletzt in der Sitzung des Stadtvertretung Ribnitz-Damgarten. Da sprach Eckart Kreitlow (Die Linke) von einem „skandalösen Vorgang“. „Wo bleibt das Miteinander von Kreis und Kommune“, fragte er. Kreitlow kritisierte, dass der Landkreis Vorpommern-Rügen künftig statt Miete an die Stadt Ribnitz-Damgarten zu zahlen, sich für das ehemalige Amtsgebäude im Scheunenweg und damit für einen Privatvermieter aus Bayern entschieden habe. Der Stadtkasse würden damit Mieteinnahmen in Größenordnungen verloren gehen, so Kreitlow. Die beziffert Bauamtsleiter Heiko Körner auf rund 170 000 Euro pro Jahr.

Nicht verstummen will aber auch die Kritik, dass die Stadt zu spät reagiert und zu wenig getan habe, um zu verhindern, dass der Kreis den Standort im Musikantenweg aufgibt und sich einen neuen Vermieter sucht. Wie Bürgermeister Frank Ilchmann (parteilos) auf OZ Anfrage mitteilte, habe man im Oktober vergangenen Jahres erfahren, dass der Kreis einen neuen Standort für das Jobcenter sucht und in diesem Zusammenhang auch geprüft, ob und inwieweit das

Amtsgerichtsgebäude dafür in Frage kommt.

Ilchmann: „Wir haben umgehend die Stadtvertreter informiert.“ Mehrfach hätte es seit Oktober Gespräche in Ribnitz und Stralsund mit Vertretern der Kreisverwaltung gegeben. Mehrfach hätte die Stadt Angebote unterbreitet. Außerdem sei ein Brief an alle Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses des Kreistages geschrieben worden, in dem noch einmal die Angebote der Stadt dargelegt wurden, teilte Ilchmann mit. Aus Sicht der Stadt hätten es die vorgebrachten Argumente dem Kreis durchaus ermöglicht, „aus gesamtwirtschaftlichen Erwägungen den Mietvertrag zum Jobcenter



Der Kreis gibt den Standort des Kommunalen Jobcenters im Musikantenweg auf. FOTO: EDWIN STERNKIKER

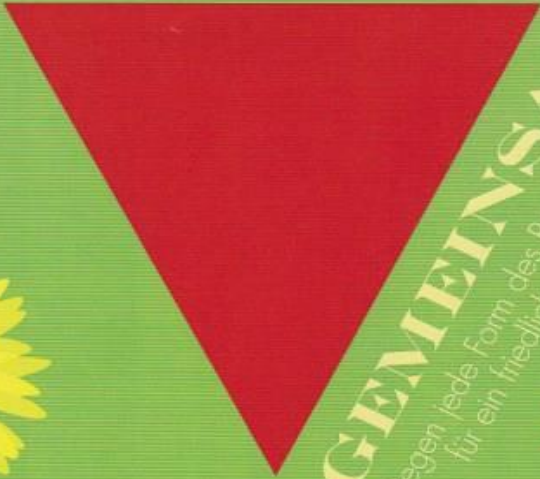
Noch halbes Jahr

Spätestens im September dieses Jahres soll das Jobcenter am neuen Standort im Scheunenweg die Arbeit aufnehmen. Dorthin zieht auch der Bürgerservice, der sich zur Zeit noch in der Damgartener Chaussee befindet. Damit gibt der Kreis den Standort Damgartener Chaussee auf. Die Räume dort nutzte er bisher mietzinsfrei. Das Grundstück gehört der Stadt Ribnitz-Damgarten und soll, wie aus dem Rathaus zu hören ist, zur Wohnbebauung genutzt werden.

mit der Stadt Ribnitz-Damgarten zu schließen“, heißt es in dem Schreiben. Darin hatte Ilchmann an die Mitglieder des Haushalts- und Finanzausschusses appelliert, mitzuhelfen, dass dem Stadthaushalt eine wichtige Einnahme nicht wegbricht. Denn diese Mieteinnahme, so der Bürgermeister, ermögliche die Unterstützung von Museen und Vereinen. Ilchmann: „Das letzte Wort hatte der Kreisausschuss. Und der hat sich trotz Intervention unsererseits bekanntlich für den Scheunenweg entschieden.“ Dennoch, so der Bürgermeister, sei man froh, dass Ribnitz-Damgarten als Standort für das Kommunale Jobcenter erhalten bleibe. In das Jobcenter wird laut Landrat Ralf Drescher (CDU) auch der Bürgerservice einziehen, der sich derzeit noch in der Damgartener Chaussee befindet.

Pressesprecher Olaf Manzke verteidigte noch einmal die Entscheidung des Kreisausschusses: Sie sei aus wirtschaftlicher Sicht die günstigste und sichere langfristig, nämlich für immerhin 20 Jahre mit der Option auf Verlängerung, den Standort der Kreisverwaltung in der Bernsteinstadt.

Bauamtsleiter Heiko Körner sagte in der jüngsten Sitzung der Stadtvertretung, dass man sich jetzt so schnell wie möglich um eine Nachnutzung des Gebäudes im Musikantenweg kümmern müsse. Erste Gespräche mit Interessenten habe es bereits gegeben.



GEMEINSAM
Gegen jede Form des Rechtsextremismus
für ein friedliches Miteinander.

23. GEDENKWANDERUNG

Barth - Ribnitz-Damgarten

1. MAI 2017

Abschlussveranstaltung am Rathaus Ribnitz

Zum Gedenken an die Opfer des Faschismus rufen, der Wanderbund M/V und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Bund der Antifaschisten M/V zur Teilnahme an der Wanderung und der Abschlusskundgebung auf.

Streckenführung - Rast - Etappenorte

07.³⁰ Uhr Abfahrt mit dem Bus vom Markt Ribnitz

08.⁰⁰ Uhr Gedenken am Barther Ehrenmal

08.³⁰ Uhr Beginn der Wanderung

12.³⁰ Uhr Mittagsrast in Neuendorf

16.³⁰ Uhr Ankunft Rathaus Ribnitz

Empfang der Wanderfreunde, Abschlussveranstaltung

Leichte Abweichungen möglich. Entsprechend der Tagesform sind Teilstrecken möglich. Begleitfahrzeug vorhanden.



www.silvia.priebe.de

Ansprechpartner:

Eckhard Krüger Tel: 0162 49 64 130
Johann Scheringer Tel: 038222 265